



Beitrag von Rita Schmückert
Tierheilpraktikerin
Oktober 2013



Der medizinische Blutegel

Kleines Tier mit großer Wirkung

Bei der Behandlung von Erkrankungen des Bewegungsapparates in der Naturheilkunde von Tieren hat sich der Blutegel den obersten Rang erobert.

Die Blutegeltherapie gehört zu den Humoralverfahren: über unterschiedliche Ausleitungsverfahren für die Körpersäfte und das Blut werden Stoffwechselforgänge angeregt.

Durch den Biss des Blutegels wird ein „Wirkstoffcocktail“ in den Organismus injiziert, welcher unter anderem gerinnungs- und entzündungshemmend sowie schmerzstillend wirkt. Die Durchblutung wird lokal stark erhöht, Schlackestoffe abtransportiert und die körperlichen Regenerationsprozesse angeregt. Hauptindikation für die Blutegelbehandlung sind Erkrankungen des Bewegungsapparates.

Die Blutegeltherapie zählt zu den ältesten Heilmethoden der überlieferten Medizingeschichte.

Aus der indischen Medizin stammt die erste Schilderung mit umfangreicher Darstellung bei Sushruta (zwischen 100-600 v. Chr.). In der chinesischen Medizin war die Blutegeltherapie immer präsent, hatte aber eine untergeordnete Rolle. In Europa war sie seit den Anfängen einer sich als wissenschaftlich verstehenden Medizin Bestandteil der ärztlichen Therapie, aber auch immer Bestandteil der Volksmedizin. Auch die gelehrten Griechen und Römer wussten mit ihnen Krankheiten zu behandeln.

Der römische Arzt Galen (129-199 n. Chr.) schrieb eine Abhandlung und einige seiner Schüler behandelten Arthrosen, Gicht, Krampfadern, Kopfschmerzen, Fieber und Psychosen mit Blutegeln.

Aus dem Mittelalter gibt es zahlreiche Nachweise ihres heilenden Wirkens. In der Armee waren sie Helfer bei der Wundbehandlung und hatten große Bedeutung bei der Sepsisprophylaxe.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die wissenschaftliche Medizin in Richtung unserer modernen Schulmedizin. Krankheitserreger und entsprechende Medikamente, diese abzutöten, wurden entdeckt. Die Blutegelanwendung geriet in Vergessenheit.

Seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts erlebte die Blutegeltherapie eine bemerkenswerte internationale Renaissance durch die Verwendung bei postoperativen venösen Stauungen mit konsekutivem Transplantatversagen in der plastischen und rekonstruktiven Chirurgie. Gleichzeitig erfolgte die zunehmende Verbreitung der Blutegeltherapie durch die moderne Naturheilkunde im deutschsprachigen Raum. Es gab Erfolge der Blutegeltherapie im Rahmen eines naturheilkundlichen schmerztherapeutischen Ansatzes und die Ergebnisse von mehreren wissenschaftlichen Studien aus universitären naturheilkundlichen Abteilungen zur Wirksamkeit der Blutegeltherapie bei symptomatischen Arthrosen.

Zur Biologie der Blutegel

Es gibt weltweit etwa 600 Blutegelarten, von den ca. 15 in der Heilkunde verwendet werden. *Hirudo medicinalis* und *Hirudo verbana* sind die in Europa für Heilzwecke am häufigsten verwendete Unterarten. Der Begriff „Egel“ kommt übrigens nicht von Ekel, sondern von „echis“ = kleine Schlange (griech.).

Der Blutegel ist ein Ringelwurm. Ein naher Verwandter ist der Regenwurm. Sie sind wechselwarm, d. h. sie haben keine konstante Körpertemperatur und passen sich ihrer Umgebung an. Sie sind bei Kälte weniger aktiv

als bei Wärme. Die Atmung erfolgt über die Haut. Der weiche Körper ist skelettlos. Das Sinnessystem ist überdurchschnittlich ausgeprägt und differenziert. Auf dem Körper befinden sich Rezeptoren für Berührung, Wasserbewegung und Schmerz. Einzigartig im Tierreich ist der als Schreitorgan fungierende Kopf. Er ist ein effizientes Haftorgan und Ort der Nahrungsaufnahme. Sie ernähren sich von Blut.

Hat der Egel sich festgesaugt, sägen die 3 Kiefer, die jeweils mit etwa 80 kleinen Kalkzähnen besetzt sind, eine kleine Wunde in Form eines „Y“ oder des „Mercedes-Sterns“ in die Haut. Mit dem Kopfteil heftet sich der Egel dabei an der Haut fest. Der erwachsene Blutegel wiegt 4-10g und kann das 6-10fache seines Körpergewichtes an Nahrung aufnehmen (das entspricht 20-50ml Blut). Ungefähr diese Menge fließt beim Nachbluten der Wunde noch einmal ab. Der Egel kann frühestens nach zwei bis vier Monaten erneut saugen. Mit einer ausgiebigen Mahlzeit kommt er bis zu 2 Jahren aus!

Während des Zubeißens und des Saugens schüttet der Blutegel mit seinem Speichel unterschiedliche Sekrete aus, von denen bis heute nur acht benannt und einigermaßen erforscht sind. Es wird angenommen, dass es zwischen 30-100 Substanzen im Speichel sind. Die Speicheldrüsen sind keimfrei.

Inhaltsstoffe des Speichels sind u. a.

Hirudin	Hemmstoff von Thrombin, dem wichtigsten Gerinnungsfaktor des Blutes Wirkt kurz, während des Bisses
Calin	gerinnungshemmend, wirkt länger, sorgt für ausgiebige Nachblutung und Reinigung der Wunde
Hyaluronidase	setzt die Permeabilitätsbarriere (Durchlässigkeitsbarriere) herab Die Wirkstoffe gelangen leichter durch die Zell- und Gefäßwände in das Gewebe wirkt leicht antibiotisch
Egline a, b, c	Gerinnungs-, Elastase-, Entzündungshemmung Die Egline unterstützen die Tätigkeit der körpereigenen Protease-Inhibitoren (Hemmer), indem sie diese blockieren und das Ausbreiten der Entzündung verhindern.
Andere	histaminähnliche Substanz erweitert Gefäße, Blut fließt schneller Bdellin, Egline, Kollagenasen, Hementin, Orgelase wirken zum Teil gerinnungshemmend, entzündungshemmend und teilweise wachstumsfördernd für Neuriten (Struktur der Nervenzelle) fördern die Mikrozirkulation

D. h. bei der Therapie mit Blutegeln beobachtet man sehr unterschiedliche Wirkungsrichtungen:

- ⌚ Gerinnungshemmung
- ⌚ Viskositätsminderung des Blutes (je niedriger die Viskosität, desto dünnflüssiger (fließfähiger) ist das Blut)
- ⌚ Lymphstrombeschleunigung (besserer Abtransport der Schlackestoffe)
- ⌚ Antithrombotische Wirkung
- ⌚ Immunisierende Wirkung
- ⌚ Antiphlogistische Wirkung (antientzündlich)
- ⌚ Analgetische Wirkung (Schmerz lindernd)

Ab der 20. Stunde nach dem Biss fängt die Wunde an zu verkrusten. Die Durchblutung in der Wundumgebung ist noch bis zu 3 Tage erhöht, dadurch wird die Phase der Nachwirkung durch verbesserte Zellernährung und – entgiftung verlängert.

Rechtliche Grundlagen

Blutegel sind Fertigarzneimittel nach §2 Abs.1 Nr. 1 Arzneimittelgesetz. Es dürfen nur Blutegel eingesetzt werden, die von zugelassenen Arzneimittelherstellern bezogen werden. Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leid oder Schäden zufügen.(§1 Tierschutzgesetz).

Die Therapie sollte nur von einem Therapeuten, der eine Grundlagenausbildung der Blutegeltherapie absolviert hat, durchgeführt werden (Indikation, Kontraindikation, Anwendung, Nach- und Nebenwirkungen, Haltung). Die ordnungsgemäße Entsorgung der Blutegel muss sichergestellt werden.

Indikationen in der Tierheilkunde (Möglichkeit der Therapie mit Blutekeln)

Spezies-typische Indikationen

Hunde	Katzen	Pferde, Nutztiere
Blutohr	Abszesse	Ataxien
Diskopathie (Dackellähme)	Bänderzerrung	Blutohr
Entzündung d. Gesäugeleiste	Diskopathie	Euterentzündung
Hüftgelenksdysplasie	Ekzeme	Gelenkgallen
Leckekzem	Entzündung d. Gesäugeleiste	Hautveränderungen aller Art
Lumbago, Ischialgie	Gelenksdysplasie	Hufrehe, Klauenrehe
Nervenentzündungen	Gelenkentzündungen	Hufrollentzündung
Ohrekzem	Hämatome	Kreuzbandverletzungen
Schlechte Wundheilung	Ischialgie	Kreuzerschlag
Postoperative Narbenbildung - besonders nach Kastration Hündin	Nervenentzündungen	Mauke
Spondylose	Ödeme	Nervenentzündungen
Tendinitis	Operationsnachsorge	Nüsternwarzen
Tendovaginitis	Wundheilung	Rekonvaleszenz nach Chip-OP
		Sattel- und Gurtdruckstellen
		Schulterarthrose
		Tendinitis
		Tendovaginitis

Allgemeine Indikationen, Möglichkeit des Einsatzes von Blutekeln bei folgenden Erkrankungen

- ⌚ Abszesse,
- ⌚ Arthritis, Arthrose
- ⌚ Ataxien (Störung in der Bewegungskoordination)
- ⌚ Diskopathien (Bandscheibenvorfälle)
- ⌚ eitrige Wunden
- ⌚ Ekzeme, Hot Spot und Juckreiz
- ⌚ Entzündungen (akute, chronische, Gesäuge/ Euter)
- ⌚ Furunkel
- ⌚ Gelenkdegenerationen
- ⌚ Gelenkgallen
- ⌚ Gelenksdysplasie
- ⌚ Hämatome (Blutergüsse)
- ⌚ Hautveränderungen aller Art (bei Ursache Parasiten müssen erst diese behandelt werden)
- ⌚ infizierte Insektenstiche
- ⌚ Kreuzbandverletzungen
- ⌚ Lymphatische Stauungen
- ⌚ Mastitiden (Entzündungen der Milchdrüsen)

- ⌚ Muskelatrophie (Muskelrückbildung Muskelschwund, zusätzlich physiotherapeutische Betreuung erforderlich)
- ⌚ Myogelosen und Myopathien (Muskelhärte, Muskelleiden)
- ⌚ Narben (alte verhärtete Narben können mit Hilfe der Blutegel behandelt werden)
- ⌚ Nervenentzündungen (selbst Nervenverletzungen und Durchtrennungen finden mit Hilfe der Egelwirkung wieder zusammen – Die Ursache sollte aber vorher beseitigt werden)
- ⌚ Ödeme (Schwellung des Gewebes aufgrund Einlagerung von Flüssigkeit aus dem Gefäßsystem)
- ⌚ Ohrekzeme (vorher Beseitigung von eventl. Parasitenbefall erforderlich)
- ⌚ Operationswunden
- ⌚ Patellaluxationen (Kniescheibenausrenkungen) – oft ausgelöst durch Bänderschwäche
- ⌚ Rheuma (Symptomlinderung einzelner Gelenke – harnsaure Diathese kann der Speichel des Blutegels nicht heilen)
- ⌚ Spondylose und andere degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule
deutliche Schmerzlinderung, Ausheilung nicht zu erwarten – Verknöcherung kann ggf. beschleunigt werden, was zur gewissen Steifheit führt, aber schmerzfrei ist
- ⌚ Stumpfheilung nach Amputation von Gliedmaßen – beschleunigte Regeneration der Wunde, Phantomschmerz kann verhindert werden
- ⌚ Tendinitis und Tendovaginitis (Sehnen- und Sehnenscheidenentzündung)
- ⌚ Venöse Stauungen und Venenentzündungen
- ⌚ Wundheilung wird beschleunigt
- ⌚ Zeckenbisse (bes. bei Komplikationen)

Kontraindikationen, es sollte keine Blutegeltherapie durchgeführt werden!

Immer dann, wenn Blutverlust möglicherweise nicht kontrollierbar ist oder zu Komplikationen führen kann:

- ⌚ Anämie (Blutarmut)
- ⌚ Arterielle Verschlussstörung
- ⌚ Blutgerinnungshemmende Medikamente
- ⌚ Blutgerinnungsstörungen
- ⌚ Blutverdünnende Medikamente
- ⌚ Diabetes mellitus (führt oft zu Wundheilungsstörungen)
- ⌚ Erysipel (Entzündung der Lederhaut – meist bakteriell bedingt, können sich bei Kontakt mit dem blutegelspezifischen Bakterium *Aeromonas hydrophila* erheblich verschlimmern)
- ⌚ Fieber
- ⌚ Histaminallergie
- ⌚ Kachexie (extrem schlechter Ernährungszustand)
- ⌚ Leukämien
- ⌚ Magengeschwür (Ulkus ventriculi) und Zwölffingerdarmgeschwür (Ulkus duodeni) können durch Anregung der Durchblutung durchbrechen
- ⌚ Maligne (böartige) Tumore (können sich durch starke Anregung des Zellwachstums verschlimmern)
- ⌚ Parasitenabwehr / Repellents (Gabe verhindert das Beißen der Egel)
- ⌚ Quecksilberhaltige Medikamente (können Blutgerinnung beeinflussen – wie gerinnungshemmende Medikamente betrachten)
- ⌚ Schmerzmittel (einige haben Blutverdünnung als Nebenwirkung (u. a. Equipalazone, Rimadyl, Aspirin) müssen 3 Tage vor Behandlung abgesetzt werden – oder Blutgerinnungstest erforderlich)

Blutegelbehandlung

am Beispiel Diagnose Hüftgelenkentzündung



schlanke, quirlige, hungrige Blutegel



Vorbereitung, die potentiellen Bissstellen werden von Haaren befreit



die Mahlzeit kann beginnen, alles Egel haben angebissen



...schon ziemlich satt



Nachbluten



die Blutegel sind nun satt und etwas träge



vollgesaugter, müder Egel

Die Blutegelbehandlung dauert zwischen 45 – 90 Minuten. Je nach Größe des zu behandelnden Tieres und der Art der Erkrankung werden 1-10 Egel angesetzt.

Der Blutegel nimmt, wie schon erwähnt, ungefähr das drei fache seines Eigengewichtes an Blut auf und aufgrund der injizierten Wirkstoffe kann es noch mehrere Stunden nach der Behandlung zu Nachblutungen kommen (Mikroaderlass). Diese sind erwünscht und sollten nicht unterbunden werden.

Je nach Indikation und Heilungsverlauf können mehrere Egeltermine erforderlich sein.

Quellenangaben: erstellt von Birgit Bügener, Tierheilpraktikerin,

Blutegeltherapie, Andreas Michalsen / Manfred Roth

Blutegeltherapie bei Tieren, Anke Henne

Studienunterlagen, Skript Humoraltherapie, Akademie für Tiernaturheilkunde Bad Bramstedt, André Grafe

Eigene Seminarunterlagen, Tierheilpraktikerin Birgit Bügener

Tierheilpraktiker im FNT, FNT e. V., Fachverband niedergelassener Tierheilpraktiker

Bilder Angela Sprigade mit Wallach Graf